

# EU demonstriert Stärke gegen die Schweiz

Makroökonomie für interessierte Laien

Von Andres Müller

Die EU will gegen Schweizer Steuerdumping vorgehen, weil im Laufe der Jahre allzu viele Unternehmungen – zumindest die Unternehmensspitzen namens Holding-Gesellschaften – in die Schweiz [gewandert](#) sind. Der günstigeren Unternehmenssteuern wegen. Da helfen alle Beteuerungen nichts, daß diese Unternehmungen doch Arbeitsplätze an den Standorten der Betriebe in den jeweiligen EU-Ländern schaffen. Die Steuern aus den Gewinnen fließen in die Schweiz. Es geht um 20.000 Unternehmungen und 2,5 Mrd. Euro Steuereinnahmen<sup>1</sup>. Die Schweizer Bürger brauchen im gleichen Maße, wie diese Steuern ins Land herein fließen, weniger zu Kasse gebeten werden. Die EU-Bürger natürlich um so mehr.

Das geht aber schon seit Jahrzehnten so. Nicht nur mit der Schweiz. Das funktioniert mit allen sogenannten Steueroasen. Auch in den EU-Ländern wie Lettland, Slowakei oder Irland. Da regt sich keiner darüber auf. Das gehört eben zur ganz normalen Einkommensverteilung. Die Schweizer haben 1992 in einer Volksabstimmung eine Assoziierung mit der EU abgelehnt. Christoph Blocher von der SVP war damals die große Leitfigur der Volksinitiative. Jetzt sollen die Schweizer von den EU-Bürokraten dafür zur Rechenschaft gezogen werden.

Übrigens die Verlagerungen ganzer Unternehmungen ins EU-Ausland haben die selben Auswirkungen, ebenso der Kauf von EU-Unternehmen durch Investoren aus den Nicht-EU-Ländern, den USA z.B. Aber das wird den „Brüsseler Verwaltungsaristokraten“ erst dann auffallen, wenn die Unternehmensaufkäufer aus China und Rußland kommen und Gewinneinkommen in diese Länder fließen. Prophylaktisch wird die EU-Bevölkerung darauf seit geraumer Zeit schon aufmerksam gemacht.

Bisher haben sie sich nicht daran gestoßen. Die Gelder verblieben ja in der Westlichen Wertegemeinschaft, auch wenn sie anderen Staaten zugute gekommen sind. Sie diente in jedem Fall der Renditesteigerung und Politik und EU-Verwaltung konnte sicher sein, für ihr „segensreiches Tun“ alimentiert zu werden.

---

<sup>1</sup> FAZ vom 20.11.07, Seite 11